

# Mythos Shackleton

Anlässlich des internationalen Polarjahrs 2007/08 befasst sich der folgende Artikel mit dem Forscher Sir Ernest Shackleton, der 1914 zu einer Durchquerung der Antarktis aufbrach. Shackleton zeichnete sich durch einen stark ausgeprägten Teamgeist und durch ganz besondere Führungsqualitäten aus, von denen man auch heute noch etwas lernen kann.

Noch nie zuvor hatte ein Mensch das Innere Südgeorgiens betreten.  
© Royal Geographical Society/London

Die „Endurance“ im Packeis  
© Royal Geographical Society/London



Sir Ernest Shackleton, 1915  
© Royal Geographical Society/London



Aufbruch mit der „James Caird“ nach Südgeorgien  
© Royal Geographical Society/London

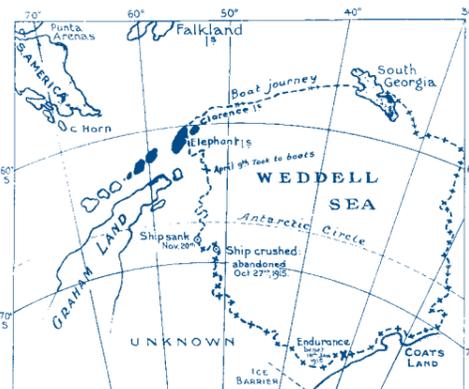


Kurz vor der Rettung der Mannschaft von Elephant Island  
© Royal Geographical Society/London

unbewohnten Insel weit ab von allen Schiffsfahrtrouten, zu gelangen, was die Expeditionsmannschaft am 15. April 1916 auch schaffte.

Am 24. April brach Shackleton mit fünf Kameraden in einem nur 7 m langen Rettungsboot, der *James Caird*, zu einer hochriskanten Reise auf. Im stürmischsten Meer der Welt wollte er 800 Seemeilen nach Südgeorgien segeln, um Hilfe zu holen. Nach 16 unvorstellbar anstrengenden Tagen landeten die sechs völlig durchgefroren und erschöpft auf der unbewohnten Westseite Südgeorgiens.

Da die Männer nicht mehr mit dem Boot weiter konnten, schied eine Umrundung der Insel aus. Shackleton machte sich daher



Route der „Endurance“  
Route der Rettungsboote und der „James Caird“  
© Royal Geographical Society/London

Mit insgesamt vier Antarktisexpeditionen war Ernest Shackleton (1874–1922) einer der wichtigsten Pioniere der Erforschung des weißen Kontinents. Er ermöglichte auch bergsteigerische Meilensteine: Auf der *Nimrod*-Expedition (1907–09) erreichte ein Teil seines Teams in 2200 m Höhe den magnetischen Südpol, und der Mount Erebus (3794 m) wurde erstbestiegen. Shackleton entdeckte den Beardmore-Gletscher, einen der größten Gletscher der Welt, und dass der geographische Südpol gut 3000 m über dem Meeresspiegel liegt.

1909 nach der *Nimrod*-Expedition geschlagen, auf der er so nahe wie damals noch kein Mensch zuvor an den Südpol herangekommen war.

## Die Endurance-Expedition

Die *Endurance*-Expedition und die damit verbundenen Rettungsaktionen zählen zu den kühnsten Abenteuern des 20. Jahrhunderts. Am 1. August 1914, drei Tage bevor Großbritannien dem Deutschen Reich den Krieg erklärte, brachen Shackleton und 27 sorgfältig ausgewählte Männer mit der eisgängigen *Endurance* auf. Das Ziel war die Durchquerung der Antarktis. Im ungewöhnlich kalten antarktischen Sommer blieb das Schiff am 19. Jänner 1915 nur eine Tagesreise vor dem Ziel, der Vahsel Bay, im Packeis stecken.

Am 27. Oktober 1915 zerdrückten die Eismassen die *Endurance*. Nun waren die Männer Schiffbrüchige in einer der am schwersten zugänglichen Regionen der Erde und wollten zu Fuß mit nur wenig Gepäck und den drei schweren Rettungsbooten die Pauletinsel erreichen, wo es angeblich Lebensmittel gab. Der Versuch misslang. Anfang April 1916 schmolz das Eis, und man wagte es, in den Rettungsbooten durch das Packeis zu fahren, um nach Elephant Island, einer

mit zwei seiner Männer, Kapitän Frank Worsley und dem 2. Offizier Tom Crean, zu einem extremen Gewaltmarsch durch ein verwirrendes Durcheinander von Bergkämen, Hochebenen und Gletschern auf. Die Ausrüstung bestand bloß aus einem Zimmermannsbeil und 20 m Hanfseil. In die Schuhsohlen schlugen sie als Steigeisenersatz Schiffsnägel. Die drei quälten sich oft auf Gipfel, die auf der anderen Seite keine Abstiegsmöglichkeit boten. Auf dem zusammengerollten Seil sitzend machten sie gefährliche Abfahrten über Steilhänge.

Shackleton erlaubte seinen Begleitern, eine halbe Stunde zu schlafen. Er selbst hielt Wache. Nachdem er sie aufgeweckt hatte, trieb er sie weiter an. Später gestand er ihnen, dass er sie bereits nach fünf Minuten wecken musste, aus Angst, selbst einzuschlafen und zu erfrieren. In nur 36 Stunden schafften die drei die 42 km bis zur Walfangstation Stromness, die sie am 20. Mai 1916 erreichten; am nächsten Tag wurden die drei anderen Männer geholt.

Nach drei fehlgeschlagenen Versuchen gelang am 30. August 1916 die Rettung der restlichen Mannschaft, die auf Elephant Island hatte ausharren müssen.

Shackletons Idee, die Antarktis zu durchqueren, griff erstmals 75 Jahre später Rein-

hold Messner auf und realisierte sie: Er bewältigte die Strecke von 2800 km in 92 Tagen.

## Gemeinschaftsgefühl stärken

Shackletons hervorsteckende Eigenschaft war seine Fähigkeit, bei seinen Männern Loyalität zu erreichen. Seine Willenskraft gepaart mit Optimismus verhinderte den Zusammenbruch seiner Leute. Er lebte eine große Nähe zu seinen Expeditionsmitgliedern. Als ein Mann seiner Crew im Hafen von Buenos Aires bei einem Manöver die Schiffsschraube der *Endurance* beschädigt hatte, disziplinierte er ihn nicht, sondern reparierte mit ihm die Schraube.

Arbeit und Vergnügen verband Shackleton mit einer besonderen Gabe. Ihm lag das Wohlergehen seiner Männer sehr am Herzen. So sorgte er auch für deren Unterhaltung und wusste, wann er eine Feier veranstalten musste. Das stärkte das Gemeinschaftsgefühl des Teams.

Shackleton hielt Reden, um die Mannschaft aufzumuntern. Er versicherte ihnen, dass sie durch enorme Bemühungen und gute Zusammenarbeit ihren Weg zum rettenden Land finden würden.

Shackletons Privilegienverzicht motivierte die Expeditionsmitglieder zusätzlich: Sei-

ne Essensrationen waren so groß wie die der anderen. Er verlangte von sich das Gleiche oder gar mehr als das, was er der Mannschaft zumuten musste. Seine guten Stiefel gab er einem Mann, der sie nötiger hatte, und seine Handschuhe einem, der froh.

Shackleton rekrutierte für sein Team Männer mit Fachkenntnissen, über die er selbst nicht verfügte und die er für spezielle Aufgaben einsetzen konnte.

Shackleton hatte ein besonderes Charisma und eine außergewöhnliche emotionale und kommunikative Begabung – Fähigkeiten, die auch heute für das Erreichen von Zielen maßgeblich sind.

Wie schaffte es Shackleton, eine lebensbedrohliche Krise nach der anderen zu meistern, ständig das Unmögliche zu wagen? Shackleton war die Ruhe in Person. Unwägbarkeiten und Fehler passieren eben. Streng genommen also kein Grund zur Panik. Und er lernte aus Fehlschlägen. Eine wesentliche Triebfeder war der Wunsch, seine Leute lebendig zurückzubringen. Dafür ging er auch hohe Risiken ein.

## Ziele klar definieren

1909 gab Shackleton bei der *Nimrod*-Expedition 97 Meilen vor dem faszinierenden Ziel Südpol auf. Besser ein lebender Esel als ein toter Löwe sein, begründete er seine Entscheidung.

Von dieser Einstellung können auch wir lernen. Wenn wir etwa bei einer Wanderung „nur“ in Gipfelnähe kommen und uns das Gipfelerlebnis verwehrt bleibt, können schon der Weg, das Gemeinschaftserlebnis und die Erfahrung der Tour alleine toll gewesen sein. Unnötiges Risiko zu vermeiden ist eine wesentliche Aufgabe von Menschen, die anderen vorangehen, zum Beispiel eine Bergtour leiten.

In einer Krisensituation muss eine Person mit Führungsverantwortung in der Lage sein, aufkommender Unsicherheit und Zweifeln überzeugend begegnen zu können. Von einem Bergführer etwa erwarten alle einen besseren Überblick über die Gesamtlage, einen größeren Erfahrungsschatz und aufmunternde Worte. Man erlaubt ihm auch, die Marschroute zu ändern, solange das Ziel klar definiert ist.

Text von Peter P. Baumgartner und Rainer Hornbostel; die beiden Autoren sind Bergkameraden und halten Vorträge zu den Themen Führungskraft und Unternehmensphilosophie.  
[www.mythos-shackleton.com](http://www.mythos-shackleton.com)



Peter P. Baumgartner, Rainer Hornbostel  
**Manager müssen Mut machen. Mythos Shackleton**  
Gebunden, 21 x 13,5 cm, 252 Seiten mit 32 Schwarzweißabbildungen, Böhlau 2007, 29,90 €, ISBN 978-3-205-77642-0, erhältlich im guten Buchhandel

Diese Neuerscheinung spannt von der historischen *Endurance*-Expedition und Shackletons Persönlichkeit ausgehend einen Bogen hin zur heutigen Wirtschaft und zu zentralen Fragen der Führungskraft, Unternehmensphilosophie und Neuausrichtung. Das Buch liest sich streckenweise wie ein Abenteuerroman und bietet atemberaubende Originalaufnahmen der *Endurance*-Expedition.

Shackletons Stellenanzeige für die *Endurance*-Expedition:

Notice:  
Men wanted for hazardous journey. Small wages, bitter cold. Long months of complete darkness. Constant danger. Safe return doubtful. Honour and recognition in case of success.  
- Ernest Shackleton -

„Männer für eine waghalsige Reise gesucht. Geringer Lohn, extreme Kälte. Monatlang völlige Dunkelheit. Ständige Gefahr, sichere Heimkehr ungewiss. Im Fall eines Erfolgs Ehre und Anerkennung.“ Über 5000 Bewerber meldeten sich für eine Position in seinem Team.  
© Baumgartner/Hornbostel